

Chemnitz, Gertrud Hentsch-Zwickau, Heinrich Hoffmann-Weimar, Erna Sachse-Altenburg, Fritz Wagner-Meiningen, Karl Moltmann-Schwerin, Willy Jessc-Schwerin, Max Fank-Stralsund.

Genossinnen und Genossen! Nach den Statuten ist nun vorgesehen, daß das Zentralsekretariat gewählt wird aus dem Vorstand, daß aber die beiden Vorsitzenden der Parteien von den Parteitag und von dem Vereinigungsparteitag gewählt werden. Der Parteiausschuß hat einstimmig als Vorsitzenden unsererseits den Genossen Otto Grotewohl vorgeschlagen. (Bravo! Beifall.)

Der Beifall hat heute mehrmals gezeigt, daß es zweifellos keine Gegenstimmen gibt. Trotzdem möchte ich den Wahlakt vornehmen. Wer für die Wahl des Genossen Otto Grotewohl als Vorsitzender ist, bitte ich, das Zeichen zu geben. — Ich danke schön! — Die Gegenprobe. Ich stelle einstimmige Annahme fest. (Lebhafter Beifall.)

Genossen! Es sind noch Vorschläge zu machen, und zwar für drei Revisoren für die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Vorgeschlagen werden von dem Parteiausschuß der Genosse Wilhelm Hautk-Berlin, der Genosse Karl Brandt-Berlin-Köpenick und der Genosse Paul Bismarck-Brandenburg. — Ein Bismarck muß dabei sein! (Heiterkeit!)

Werden andere Vorschläge gemacht? Es ist nicht der Fall. Ich bitte also um das Handzeichen! — Ich danke sehr! — Die Gegenprobe! Ich stelle fest, daß die Mitglieder der Revisionskommission einstimmig gewählt wurden.

Damit, Genossen, kommen wir zum Schluß. Das Schlußwort hat der Genosse Max Fechner. Ich erteile ihm das Wort.

Genosse Fechner: Verehrte Genossinnen und Genossen! Wir stehen alle noch unter dem Eindruck des einmütigen Bekenntnisses der Delegierten zur Einheit der deutschen Arbeiterklasse. Uns ist das Herz erfüllt mit Freude und Dankbarkeit. Nun ist es endlich vollendet das große Einigungswerk. Sehnsucht von Hunderttausenden wurde gestillt, der Bruderkampf begraben, die Einheit geschaffen. Wir sind uns alle der Größe der Stunde und der Tragweite dieser historischen Entscheidung bewußt, die der 40. Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands als die höchste Instanz durch seine Delegierten gefällt hat.

Genossen, Freunde! Wir bekennen uns in dieser Stunde mit Stolz zu der großen Vergangenheit der sozialistischen Arbeiterbewegung Deutschlands. Wir haben das Einigungswerk aus dem Geiste heraus geschaffen, in dem die deutsche Arbeiterklasse seit nunmehr 80 Jahren unter dem Banner des Sozialismus gestritten hat. Wir sind uns dessen zutiefst bewußt, daß wir Lebenden ein großes Erbe und eine große Idee zu hüten haben. Namen sind Schall und Rauch, Parteiformen sind vergänglich. Unvergänglich aber ist uns die uns zu treuen Händen übergebene Idee des unbesiegtgen Sozialismus. Ihm haben die Generationen vor uns ihr Leben geweiht. Im Glauben an seine Verwirklichung haben Millionen Werktätiger die Bürde des kärglichen Lebens getragen, und Millionen unseres Volkes setzen heute ihre ganze Hoffnung auf ihn, der ihnen Frieden und Arbeit, Freiheit und